Regionen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **1 (1993)**

Heft 4: **Alt werden und sterben**

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Alte Fremdarbeiter/innen in Winterthur – Aufgaben gemeinsam angehen

«Können Sie mir zu den Adressen der im AHV-Alter stehenden Italiener in Winterthur verhelfen?» Diese Frage stellte mir vor zwei Jahren Emilio Balestrero, der selbst im Pensionsalter stehende Präsident der Dachorganisation der hiesigen Italiener-Vereinigungen. Beobachtungen im Kreise seiner Landsleute hatten ihm gezeigt, dass die Zahl jener zunimmt, die auch nach der Pensionierung noch hier leben: oft recht zurückgezogen, mit ungenügenden Informationen in bezug auf ihnen zustehende Leistungen wie Ergänzungsleistungen oder Gemeindezuschuss.

Durch Emilio Balestreros Anfrage hellhörig geworden, lassen mich einige der von Valerio Polimeni, Stuttgart, in seinem Bericht «Tiefe Risse in den Familien» aufgeworfenen Gedanken (entdeckt in den «Aktuellen Materialien», welche das Zentralsekretariat von Pro Senectute Schweiz herausgibt) nicht mehr los:

- Der Übergang in die Lebensphase des Alters bedeutet für die älteren Ausländer den Eintritt in einen Lebensabschnitt, der von ihnen nicht angestrebt und von der Immigrationsgesellschaft nicht vorgesehen war. Dies verlangt eine enorme Umorientierung und Anpassungsfähigkeit in einem Alter, in dem die Menschen offensichtlich weniger flexibel sind.
- Welche Aufgaben und Anforderungen sind im Zusammenhang mit der Versorgung ausländischer alter Menschen an Altenhilfeeinrichtungen zu stellen?
- Wie sieht das Potential der eigenen ethnischen Vereine im Hinblick auf die Bewältigung der Problemlage der ausländischen alten Menschen aus?

Michèle Deubelbeiss vom Mittlerdienst Oberland sowie Christina Werder, Altersvorbereitungs-Fachfrau im Zentralsekretariat und ich fanden uns zu einem ersten Gespräch zusammen, gefolgt von Kontakten mit einer Arbeitsgruppe der Kantonalen Arbeitsgemeinschaft für Ausländerfragen Zürich. Dabei hat sich für mich folgendes vorläufiges Bild der Situation pensionierter Fremdarbeiter/innen ergeben:

- Ihre Zahl nimmt deutlich zu – in erster Linie bei den Italiener/innen.
- Sie machen kaum Gebrauch von den grundsätzlich allen offenstehenden Angeboten der Erwachsenenbildung inkl. Altersvorbereitung in Firmen, des Alterssports, der Veranstaltungen von Kirchen und selbstorganisierten Seniorinnen-/Seniorengruppen.
- Unklar ist, wieweit sie beim Angewiesensein auf Hilfe beziehungsweise Pflege Zugang finden zu bestehenden organisierten Diensten.

Der Wunsch, hier in Winterthur mit andern Partner/innen konkret etwas anzupacken, hat mich veranlasst, mit der «Paritätischen Vereinigung Schweizer – Ausländer in Winterthur» zusammenzuspannen; diese Organisation hat inzwischen die Präsidenten verschiedener Ausländer-Vereinigungen auf ihre hier lebenden älteren Landsleute angesprochen.

In der kürzlich gebildeten Arbeitsgruppe, in welcher ich beratend mitwirke, haben in der ersten Sitzung auf meine Bitte hin Verena Frischknecht die Ambulanten Dienste von Pro Senectute Kanton Zürich in Winterthur, Gertrud Knöpfli den Sozialdienst des Kantonsspitals Winterthur und Hélène Amstutz den Beratungsdienst unserer Regionalstelle vorgestellt. Sie alle haben dabei in den ausländischen Gruppenmitgliedern sehr interessierte Zuhörer/innen gefunden. Es dürfte sich als hilfreich erweisen, ein Kontakt- und Zusammenarbeits-Netz zwischen den örtlichen Profi-Diensten und den Ausländer-Vereinigungen aufzubauen: das ist anspruchsvolle Gemeinwesen-/Mittler-Arbeit, die mich persönlich sehr anspricht.

Ich bin sehr dankbar und dringend darauf angewiesen, bei den bevorstehenden Schritten ins Unbekannte auf die Mithilfe der Pro Senectute-Kolleginnen von den Ambulanten Diensten Winterthur, des Beratungsdienstes, der Mittlerkollegin des Oberlandes und der Altersvorbereitung im Zentralsekretariat zählen zu können. Mein Dank gilt im gleichen Masse den Partnerinnen und Partnern in den Ausländer-Vereinigungen und der «Paritätischen Vereinigung Schweizer – Ausländer» insgesamt, mit denen ich schon von meiner vorherigen Stelle aus intensiv zusammenarbeiten durfte – zu Fragen der Tagesbetreuung kleiner Kinder und der Verbesserung ihrer Entwicklungschancen allgemein. So schliessen sich manchmal Kreise wieder auf unerwartete und überaus erfreuliche Weise.

Pro Senectute Kanton Zürich
Regionalstelle
Andelfingen/Winterthur
Mittlerdienst
Peter Staub
Telefon 052/213 27 30

«Züri Oberland Mäss 1993»

Am 1. September 1993 öffneten sich die Türen zur diesjährigen «Züri Oberland Mäss» (ZOM) in Wetzikon. Sechs Tage lang hatten Gewerbetreibende Zeit und Gelegenheit, ihre verschiedenen Angebote der in grosser Anzahl erschienenen Bevölkerung vorzustellen, anzupreisen, «schmackhaft» zu machen.

Zwischen den vielen Ständen waren auch die Pro Senectute des Bezirkes Hinwil sowie das Senioren-Forum Oberland vertreten. An einer Ortsvertreter/innen-Zusammenkunft im letzten Jahr wurde die Teilnahme an der «ZOM» beschlossen. Man wollte gemeinsam etwas im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit unternehmen – nicht zuletzt auch im Hinblick auf die diesjährige Herbstsammlung schien sich das Datum der «ZOM» dafür sehr gut zu eignen.

Das Ziel wurde voll und ganz erreicht. Über 30 Personen haben sich an dieser Aktion beteiligt, alle Ortsvertretungen haben eigene Informationen bereitgestellt und sind auch das für viele ungewohnte Wagnis eingegangen, selber am Stand bereitzustehen für Auskünfte und Informationen aller Art.

Die Standeinrichtung wie Teppiche, Tische, Stühle, Bildmaterial, Blumen etc. wurden von den Ortsvertretungen und deren Ehepartnern zusammengesucht, herbeigeschleppt und kreativ eingesetzt, so dass ein schöner, origineller Stand die Messebesucher auf unsere Anliegen aufmerksam gemacht hat.

Neben der vertrauten «Zeitlupe» boten wir unsere Info-Revue «Alter und Zukunft» an, dazu verschiedenste Broschüren, Liederbüchlein etc. Die mit Pro Senectute bedruckten Ballone, fliegenden Vögel («Mobiles»), die von Seniorinnen extra angefertigt worden sind, sowie die Pro Senectute-Pins zogen Leute jeden Alters an, welche im Rahmen von informativen Gesprächen Neues von den Pro Senectute-Aktivitäten in den Gemeinden erfahren konnten.

In einer anschliessenden Sitzung ist die Aktion ausgewertet, kritisch beurteilt und auch etwas stolz auf die begangene «Tat» zurückgeschaut worden. Es wurden ein paar gelungene Fotos herumgereicht, die bekundeten, dass es allen gefallen hat, mitzumachen, und dass die gute Zusammenarbeit viel zur entspannten Stimmung beigetragen hat. Zurück im Alltag, in der täglichen Altersarbeit in den Gemeinden, wird sicher noch das eine oder andere innere Bild der «ZOM» auftauchen.

Pro Senectute Kanton Zürich
Regionalstelle Wetzikon
Mittlerdienst
Michèle Deubelbeiss Karafiat
Telefon 01/930 16 17